

Haushalt mit breiter Mehrheit gebilligt

Mit breiter Mehrheit von 16:9 Stimmen wurde der Haushalt in der Marktgemeinderatsitzung am 21. März für 2013 inklusive Stellenplan und Finanzplanung für die folgenden drei Jahre verabschiedet.

In der Sitzung im Januar wurde der Haushalt mit zum Teil widersprüchlichen Argumenten der anderen Fraktionen bekanntlich nicht verabschiedet. Daraufhin mussten alle Projekte und Ausgaben zunächst einmal gestoppt und der Haushalt erneut im Hauptausschuss diskutiert werden. Dabei wurden die von der Verwaltung vorgelegten Vorschläge größtenteils einstimmig bzw. mehrheitlich so beschieden.

Auch die einzelnen Vorschläge der Fraktionen für Änderungen wurden Punkt für Punkt durchgegangen, wobei es zum Teil schon auf ein eigenartiges Rechts- und Demokratieverständnis schließen lässt, wenn bereits vom Marktgemeinderat beschlossene Maßnahmen oder notariell beurkundete Kaufverträge erneut zur Diskussion gebracht werden.

Verwunderlich war in diesem Zusammenhang auch die Forderung, den Kanalausbau zeitlich zu strecken, nachdem in der Vergangenheit von gleicher Seite die Forderung nach einer zügigeren Kanalsanierung gestellt wurde. Begründet wurde die Streckung u.a. mit Engpässen im Bauamt, obwohl der anwesende Bauamtsleiter in der Sitzung mehrmals versichert hatte, dass er in diesen Bereichen keine Engpässe sieht. Zudem ergeben Vorschläge mit dem Ziel der Verschiebung von Projekten oder Maßnahmen in die Zukunft im Endeffekt kein Einsparpotential, weil es sich nur um eine Verlagerung in die Folgejahre handelt.

Die CSU hat in der Marktgemeinderatsitzung einstimmig dem Haushalt und der Haushaltssatzung zugestimmt, denn wir wollen, dass

- das Bauprojekt Jugendzentrum, Mensa und Hort an der Schule fristgerecht umgesetzt,
- die Errichtung des Hauses für Kinder auf dem Melzergrundstück baldigst realisiert wird und auch
- die Kinderkrippe und weitere Kinderbetreuungseinrichtungen am Walburgisheim wie geplant errichtet werden.

Gerade bei der letztgenannten geplanten Krippe am Walburgisheim wurde nachvollziehbar dargestellt, dass die ständig wiederholte Kritik der SPD an den ihrer Meinung nach „zu hohen Baukosten“ - angeblich verursacht durch zu viele Quadratmeter Fläche pro Kind - ungerechtfertigt ist. Im Gegenteil: Die Krippe ist räumlich keineswegs überdimensioniert, sondern entspricht aktuellen Empfehlungen und ist zudem flexibel für zukünftige Weiterentwicklungen. Anstatt den Kindern und Erziehern die Möglichkeiten für eine optimale Entwicklung zu bieten, würde das Projekt mit Blick auf die Kosten

- ginge es nach der SPD und deren fortbestehender Ablehnung des Haushaltes - jetzt gar nicht realisiert.

Spätestens seit Dezember 2012 war allen klar, dass die ursprünglich geplante Tiefgarage im Zuge des Neubaus von Hort, JUZ und Mensa nicht verwirklicht wird. Dennoch begründete die SPD ihre Ablehnung im Januar des Haushalts auch mit den „extrem hohen Kosten“ bei dieser Baumaßnahme, obwohl alle wussten, dass durch den Wegfall der Tiefgarage rund 1,3 Millionen Euro gegenüber den im Haushalt angesetzten Zahlen eingespart werden.

Weiterhin vorausschauende Haushaltspolitik

Zukünftig gilt weiterhin die von der CSU und Bürgermeister Konrad Rupprecht seit Jahrzehnten praktizierte Maxime: Nicht alles, was wünschenswert ist, ist auch machbar – und alle Investitionen sind auch zukünftig auf Notwendigkeit und Finanzierbarkeit zu überprüfen.

Die Vergangenheit zeigt überdeutlich, dass der Markt Feucht bislang damit bestens gefahren ist: Die Pro-Kopf-Verschuldung wurde während der Amtszeit von Bürgermeister Rupprecht um zwei Drittel auf nur mehr 111 € reduziert und für 2014 wird ein weiterer Rückgang auf unter 100 € pro Kopf angestrebt. Nur mal so zum Vergleich: Die Stadt Hersbruck – lange Jahre von einem SPD-Bürgermeister geführt – vermeldet für den Haushalt 2013 eine Pro-Kopf-Verschuldung von 1.663 €. Da haben Bürgermeister Rupprecht und die CSU-Fraktion in Feucht wohl doch nicht so schlecht geplant und gehandelt, wie es manche gerne darstellen.

Martin Rübzig